

# Von der Perle bis zur Performance

Künstlerisches Lampenglas gewinnt an Vielfalt und Bedeutung. Heidi Höhn und André Gutgesell stellen die zeitgenössische Szene in ihrem Buch „Kunst aus der Flamme“ vor.

Von Dieter Ungelenk

**Coburg** – Irgendwann war es ihr nicht mehr genug, Glaskunst nur zu beschreiben. Fasziniert vom Spiel des Lichts und von den Möglichkeiten des fragilen Materials setzte sich Heidi Höhn selbst „vor die Lampe“, lernte die heiße Kunst bei Workshops im Bildwerk Frauenau, im Lampenglasstudio des Glaskunstmuseums Rödental und im Musée-Atelier Sars-Poteries von der Pike auf. Dabei stieß sie auf eine erstaunliche Marktlücke: „Es gibt kein aktuelles Buch über künstlerisches Lampenglas im deutschen Sprachraum!“ Ermutigt und unterstützt von einem ihrer Lehrmeister, dem Thüringer Glasbläser André Gutgesell, machte sich die Coburger Publizistin daran, dieses Manko zu beheben.

Rund zwei Jahre arbeitete das Autorenteam an seinem Buch, das nun – pünktlich zum 4. Coburger Glaspreis – im Eigenverlag erscheint: „Kunst aus der Flamme“ präsentiert auf 140 reich illustrierten Seiten die zeitgenössische Lampenglasszene in Europa (nebst einigen Blicken in die USA), stellt über 75 Künstler/innen vor und bietet neben einer Einführung in aktuelle Techniken und Konzepte einen historischen Abriss über die Entwicklung der Glasgestaltung an der Flamme, die maßgeblich in unserer Thüringer Nachbarschaft vorangetrieben wurde: Lauscha zählte neben der Insel Murano seit dem 18. Jahrhundert zu den Zentren der Glasmacher, die an der fauchenden Flamme vor allem Spielzeug, Perlen und Weihnachtsdekorationen herstellten.

Dieses Image hängt der Lampenglaskunst noch immer nach, bedauert Heidi Höhn: „Das Etikett von Nippes und Kitsch klebt fest an diesem Handwerk, das sich erst nach und nach zur Kunst entwickelt“. Diese Emanzipation einer lange unterschätzten Sparte der Bildenden Kunst möchte sie mit ihren Ko-Autoren fördern und zeigen, welches kreative Potenzial der Werkstoff Lampenglas birgt.

## Erzählungen in Glas

Denn mit den technologischen Möglichkeiten haben sich auch die künstlerischen Konzepte und Ausdrucksweisen gewandelt, Farbe gewinnt an Bedeutung, die Formate wachsen, Mixed-Media-Techniken verbinden Glas mit anderen Materialien, Performances und „Erzählungen in Glas“ füllen ganze Räume – eindrucksvolle Beispiele werden auch beim 4. Internationalen Coburger Glaspreis ab 12. April auf der Veste und in Rödental zu bestaunen sein.



Ein Star der Szene: Hermann Ritterswürden schuf 2010 „Der Herzog von Croy“.



Feuer und Flamme für das Lampenglas: Die Autoren und Glaskünstler Heidi Höhn und André Gutgesell.  
Foto: Rebekka Gutgesell

Allerdings stehe auch dort die Lampenglaskunst noch im Schatten des am Ofen geblasenen oder formgeschmolzenen Glases, merkt Heidi Höhn an: Noch immer fehle es den europäischen Lampenglaskünstlern an Öffentlichkeit und damit an Förderung. Eine Expertin, die sich seit Langem auch für diese Spielart der Studioglasbewegung stark gemacht hat, steuerte das Vorwort zur Publikation bei: Clementine Schack von Wittenau, die fast 20 Jahre lang die Abteilung Kunsthandwerk und Glas an den Kunstsammlungen der Veste Coburg leitete und maßgeblich die Konzeption des Europäischen Museums für Modernes Glas in Rödental

geprägt hat. Ein eigenes Kapitel des Buches ist künstlerischen Glasperlen und Glasschmuck gewidmet, deren Entwicklung von der Antike bis zum modernen „beadmaking“ der Schweizer Glasdesigner Elias Schwegler-Juen vorstellt.

## Buchpremiere bei Riemann

Bei der Auswahl der vorgestellten Künstler/innen ließen sich die Herausgeber vor allem von deren „richtungsweisenden Visionen“ leiten, ohne den Anspruch einer kunsthistorischen Bewertung erheben zu wollen: „Es sind diejenigen, die im Moment angesagt sind“, erklärt Heidi Höhn. Einige Künstlerinnen wer-

den zur Buchpremiere in Coburg erwartet. Am Freitag, 11. April, dem Vorabend der Eröffnung der Glaspreis-Ausstellung, wird „Kunst aus der Flamme“ ab 20 Uhr in der Buchhandlung Riemann vorgestellt. Dabei sollen Interessierte und Insider miteinander ins Gespräch kommen, betont Heidi Höhn: „Wir wünschen uns einen Dialog“.

■ Heidi Höhn, André Gutgesell (Hrsg.): „Kunst aus der Flamme – Zeitgenössisches Lampenglas in Europa“. Coburg 2014. 140 Seiten, 95 Farbfotos, Klappbroschur, ISBN 978-3-00-044964-2. Preis: 29,95 €. Buchpremiere: 11. April um 20 Uhr in der Coburger Buchhandlung Riemann am Markt. [www.kunstauserderflamme.jimdo.com](http://www.kunstauserderflamme.jimdo.com)

## Die Autoren

**Heidi Höhn**, geb. 1963 in Nürnberg, studierte Theater- und Medienwissenschaften, Kunstgeschichte, Pädagogik, Buchwissenschaften in Erlangen-Nürnberg, leitete bis 2011 die Feuilleton-Redaktion der *Neuen Presse* Coburg und arbeitet heute freischaffend in Publizistik und PR. Seit 2010 Kurse in Lampenglas und Teilnahme an den Jahresausstellungen des Kunstvereins Coburg.

**André Gutgesell**, geb. 1966 in Gräfenhainichen, 1982 – 1985 Lehre als Kunstglasbläser in Neuhaus, 1989 eigene Werkstatt, 1991 Meisterprüfung Fachschule Glas Lauscha, 1997–2000 Ausbildung zum Gestalter im Handwerk. Zahlreiche Ausstellungen, Immenhäuser Glaspreis 2003.